



Windkraftprojektierer erschweren Journalisten oftmals die Arbeit, sagt PR-Spezialist Blumenhoven.
(Foto: Krampitz Communications)

GASTKOMMENTAR VON IRIS KRAMPITZ & THOMAS
BLUMENHOVEN, KRAMPITZ COMMUNICATIONS

Krampitz/Blumenhoven: "Fehlende Ansprechpartner, mangelnde Kommunikation"

Köln (energate) - Die Kölner PR-Agentur Krampitz Communications hat die lokale Berichterstattung und die Kommunikationsmaßnahmen von Gegnern und Befürwortern der Windenergie analysiert. Im Gastkommentar für energate berichten Iris Krampitz und Thomas Blumenhoven von Krampitz Communications darüber, warum sich in der Lokalpresse häufiger Windkraftgegner wiederfinden:

"Vom 21. Juli bis zum 30. Oktober 2017 untersuchte die Agentur alle frei verfügbaren Artikel der Lokalpresse zu den Schlagworten 'Bürgerinitiative Windkraft', 'Windkraft Bürger' und 'Veranstaltung Windkraft'. Das Ergebnis: 150 Artikel stellen nur die Position der Windkraftgegner in den Vordergrund. 118 Artikel stellen sowohl Vor- als auch Nachteile der Projekte dar. Bei den drei kritischsten Journalisten fasste die PR-Agentur telefonisch nach.

"Befürworter ziehen den Kopf ein"

'Die Befürworter ziehen den Kopf ein. Ich bin es leid, zwei oder drei Jahre lang dem Geschäftsführer hinterherzulaufen', sagte Melanie Hanz von der Nord-West-Zeitung aus Niedersachsen. 'Wenn die Projektierer mehr kommunizieren würden, würde ich das auch veröffentlichen', berichtete Lisa Duncan von der Kreiszeitung aus Niedersachsen. Thomas Kost vom Schwarzwälder Boten nahm das Angebot von Agenturchefin Iris Krampitz, ihm Hintergrundmaterial zum Thema Infraschall zu schicken und ein

INHALTSVERZEICHNIS

Krampitz/Blumenhoven: "Fehlende Ansprechpartner, mangelnde Kommunikation"
Eon-Windpark "Rampion" startet Stromspeicherung

Interview mit einem Experten zu vermitteln, gern an. Er konnte sich nicht daran erinnern, jemals Fakten zum Thema Infraschall erhalten zu haben.

Journalisten wird die Arbeit schwer gemacht

Krampitz Communications ging den Aussagen von Thomas Kost auf den Grund. Die Agentur erhielt bei dem Herausgeber des Infraschall-Faktenblatts LUBW (Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg) die Information, dass sich der Journalist erst einmal in das Thema einarbeiten solle, bevor man ihm ein Interview vermitteln könne. Zudem solle er den Zweck des Interviews und alle Fragen vorab senden, dann würde die Pressestelle prüfen, ob man Kapazitäten für die Beantwortung frei habe.

Der planende Regionalverband Neckar-Alb räumte auf Nachfragen der Agentur ein, Fehlinformationen nicht korrigiert zu haben. So sei das Hauptargument der Bürgerinitiative die Zahl der Anlagen (10 bis 15) gewesen. Die Zahl sei jedoch veraltet, der Projektierer plane nur fünf bis sieben Anlagen. Eine Richtigstellung in der Presse gab es nicht.

Die Pressestelle des Projektierers EnBW sendete der Agentur trotz Zusage und mehrmaligen Nachfassens auch nach einem Monat keine Informationen und keinen Ansprechpartner für Thomas Kost zu. Eine Pressemitteilung über das Projekt, Informationen über den Windpark oder über Infoveranstaltungen zu dem Projektstatus gibt es auf der Website des Projektierers nicht.

Windkraftgegner kommunizieren sehr aktiv

Die Bürgerinitiativen kommunizieren dagegen sehr aktiv, was die von der Agentur befragten Journalisten bestätigten. Sie organisieren zum Beispiel Informationsveranstaltungen und Waldfeste, zu denen auch Journalisten eingeladen werden und darüber berichten. Außerdem platzieren sie Pressemitteilungen, Statements, Interviews und Videos mit Argumenten gegen die Windenergie. Sie binden lokale Bekanntheiten und Experten in ihre Kommunikationsarbeit ein und nutzen auch die sozialen Medien für die Platzierung ihrer Gegenargumente." /Iris Krampitz & Thomas Blumenhoven